

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse  
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verlags-Preis  
R. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 269.

Montag, 21. November 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch jeden Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Kuponen-Kassette für die Nummer des Tagesblattes bis Sonntag 9 Uhr ohne Gebühr.

Notablendruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Gassestraße 20. — Für die Abnahme verantwortlich: Arthur Schönel in Riesa.

## Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Dresden.

Für die in diesem Jahre stattfindende Ergänzungswahl für die Handelskammer zu Dresden sind zufolge Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern gemäß des Gesetzes vom 4. August 1900 in der 18. Wahlabteilung, umfassend den Amtsgerichtsbezirk Riesa mit Ausschluß des zur Amtshauptmannschaft Oßach gehörigen Teils, 2 Wahlmänner zu wählen.

Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt

Mittwoch, den 23. November d. J., im Stadtverordneten-Sitzungssaal des Rathhauses zu Riesa von vormittags 10 bis 11 Uhr.

Wahlberechtigt für die Handelskammer sind (ohne Rücksicht auf die Staats- oder Reichsangehörigkeit):

1. die natürlichen (sowohl männlichen wie weiblichen) und juristischen Personen, die ein Handelsgewerbe im Sinne von §§ 1 und 2 des Handelsgesetzbuches betreiben und als Inhaber oder Teilhaber einer Firma im Handelsregister eingetragen sind, ausgenommen jedoch die in das Handelsregister eingetragenen Handwerker, die neben ihrem Handwerke kein selbständiges Handelsgewerbe betreiben;
  2. die in das Handelsregister eingetragenen Handwerker, die neben ihrem Handwerk ein selbständiges Handelsgewerbe betreiben und vor der Wahl entweder der Handelskammer oder vor der Stimmabgabe dem Wahlleiter die Erklärung abgeben, zur Handelskammer wahlberechtigt sein zu wollen;
  3. die im Genossenschaftsregister eingetragenen Genossenschaften, sofern sie ein Handelsgewerbe betreiben;
  4. die Gemeinden und Gemeindeverbände für die von ihnen betriebenen Gewerbeunternehmungen, die Pächter der letzteren und die Pächter staatlicher Gewerbeunternehmungen;  
die unter 1—4 Genannten insgesamt, sofern sie innerhalb der Wahlabteilung mit einem gewerblichen Einkommen (Spalte d des Katasters) von über 3100 M. eingeschätzt und nach der Revidierten Städte- bzw. Landgemeindevorordnung (§ 44 bzw. § 35 a—g) zur Ausübung des Stimmrechts bei den Gemeindevahlen berechtigt sind; außerdem
  5. der Staat für die von ihm betriebenen Gewerbeunternehmungen.
- Der Stimmzettel ist durch den Wahlberechtigten persönlich abzugeben; jedoch können weibliche Wahlberechtigte ihre Stimme auch durch einen mit Vollmacht versehenen Vertreter abgeben lassen.

Nur durch Vertreter können ihre Stimme abgeben lassen:

- a) die juristischen Personen, und zwar durch einen ihrer gesetzlichen Vertreter;
  - b) der Staat, die Gemeinden und Gemeindeverbände, und zwar durch die Leiter der betreffenden Betriebe oder durch einen von der zuständigen Behörde bestimmten Bevollmächtigten;
  - c) die Zweigniederlassungen, deren Hauptniederlassung nicht im Kammerbezirk ihren Sitz hat, und zwar durch ihren Inhaber oder durch einen besonders bestellten Bevollmächtigten;
  - d) die im Sinne des bürgerlichen Gesetzbuches geschäftsunfähigen oder beschränkt geschäftsfähigen Personen, und zwar durch ihren gesetzlichen Vertreter (Vormund).
- Wahlbar zu Wahlmännern sind nur diejenigen zur Handelskammer wahlberechtigten natürlichen Personen, sowie die gesetzlichen Vertreter der zur Handelskammer wahlberechtigten juristischen Personen, die das 25. Lebensjahr erfüllt haben und deutsche Reichsangehörige sind.

Alle hiernach stimmberechtigten Personen werden zur Teilnahme an der Wahl mit dem Bedenken aufgefordert, daß sie sich unter Umständen über ihre Wahlberechtigung auszuweisen haben.

Großenhain, den 10. November 1910.

2607 b F.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In den Konkursverfahren über das Vermögen

1. des Gärtnereibesetzers Ernst Alwin Stori in Riesa, Inhabers der Firma Alwin Stori daselbst,

2. den Nachlaß des Gastwirts Karl Georg Hofmann in Kleinrückeln ist zur Abnahme der Schlussrechnungen der Verwalter, zur Erhebung von Einwendungen gegen die Schlussrechnungen der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerbaren Vermögensstände sowie zu 1 über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der Schlichtermin

am 15. Dezember 1910, vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestimmt worden.

Riesa, den 21. November 1910.

K 1/10.

Königliches Amtsgericht.

Im Auktionslot hier kommt

Donnerstag, den 24. November 1910, vorm. 10 Uhr

ein Grammophon gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 18. November 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Volkszählung.

Am 1. Dezember 1910 hat nach dem Beschlusse des Bundesrates vom 24. Februar dieses Jahres im Deutschen Reich eine Volkszählung stattzufinden. Zu diesem Zwecke werden den hiesigen Haushaltungsvorständen in den letzten Tagen dieses Monats durch Zähler Formulare zur Ausfüllung zugestellt werden.

Diese Zählungslisten sind bis zum Mittage des 1. Dezember 1910 durch die Haushaltungsvorstände oder durch von diesen Beauftragte auszufüllen. Die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sind durch Unterschrift zu bescheinigen.

Für Güter in Gutsbezirken und Gutsbezirken, sowie für die Inhaber von Anstalten aller Art hat die Ausfüllung der Zählungslisten durch die Besitzer, Verwalter, Vorsteher oder deren Stellvertreter zu erfolgen. Nur wo dies auf besondere Schwierigkeiten führt, erfolgt die Ausfüllung der bezeichneten Listen durch die Zähler selbst.

Sohn- und Erbengüter erhalten auf Wunsch noch besondere Zählarten, welche sie den Fremden zur Ausfüllung einhändigen und als Unterlage zur Aufstellung der Anstaltslisten benutzen können.

Die ausgefüllten Zählerformulare sind

von Donnerstag, den 1. Dezember 1910, mittags, an

zur Abholung durch die Zähler bereit zu halten.

Gleichzeitig mit der Volkszählung soll am 1. Dezember dieses Jahres wieder eine

Wohnungszählung verbunden werden.

Für jedes Hausgrundstück, welches mindestens eine bewohnte oder leerstehende Wohnung enthält, ist durch den Besitzer oder Verwalter eine Grundstücksliste auszufüllen. Sind mit Grundstücken Gärten, Hausgärten, Parkanlagen und dergleichen verbunden, so sind auch die Fragen auf der Vorderseite der Grundstücksliste zu beantworten.

Diese Listen gelangen gleichzeitig mit den Volkszählungslisten zur Verteilung und sind nicht wie diese, schon vom 1., sondern

von Montag, den 6. Dezember 1910, morgens, an

zur Abholung bereit zu halten.

Bestenfalls für jede Wohnung, in die familienfremde Zimmermieter oder Schlafleute aufgenommen sind oder aufgenommen zu werden pflegen, eine Wohnungsliste auszufüllen. Die Verteilung dieser Listen erfolgt vom 7. Dezember 1910 an durch städtische Beamte, die Wiederabholung am Tage nach der Verteilung.

Als Zählungstag gilt für die Eintragungen in beide Zählungspapiere der 1. Dezember 1910.

Die Ergebnisse der Wohnungszählung dienen nur zu statistischen Aufstellungen und werden zu anderen, insbesondere Steuerzwecken, in keiner Weise benutzt.

Bei der außerordentlich großen Wichtigkeit dieser Zählungen sowohl für die Gesetzgebung und Verwaltung, als auch für die Wissenschaft und Volkswohlfahrt wird vertrauensvoll darauf gerechnet, daß alle Beteiligten die erforderlichen Angaben vollständig und gewissenhaft machen und die Zählungen überhaupt nach Möglichkeit unterstützen werden.

Die Haushaltungsvorstände und deren Stellvertreter werden insbesondere ersucht, den ein Ehrenamt verwaltenden Zählern etwa erforderliche Aufschlüsse vollständig und bereitwillig zu erteilen und ihnen unnötige Mühe und Arbeiten zu ersparen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. November 1910.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

Sch.

## Viehählung.

Nach einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern hat am 1. Dezember dieses Jahres eine Viehzählung stattzufinden.

Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen. Auch sind aber die in der Zeit vom 1. Dezember 1909 bis 30. November 1910 geschlachteten saugenden Ferkel, Lämmer und Zideln, die gemäß den bestehenden Bestimmungen dem Viehauwange nicht unterlagen, Erhebungen anzustellen.

Die Zählung wird mittels Ortslisten durch die hiesige Schutzmannschaft am 1. Dezember dieses Jahres vorgenommen werden.

Alle Viehbesitzer werden hierdurch aufgefordert, den Zählern jede gewünschte Auskunft zu erteilen.

Riesa, am 21. November 1910.

Der Rat der Stadt Riesa.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

Rig.

## Korbweiden-Versteigerung.

Dienstag, den 20. November 1910, nachmittags 2 Uhr

sollen ca. 200 Zentner geschnittene Korbweiden im hiesigen Rittergut meistbietend ver-

steigert werden.

Ablieferung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 19. November 1910.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

F.

In diesem Jahre (11. Dezember 1910) findet in Gröba eine Gemeinderats-ergänzungswahl statt. Nach § 35 der Revidierten Landgemeindevorordnung sind von der Ausübung des Stimmrechts diejenigen, welche die Abentrichtung von Staats- oder Gemeindeabgaben, einschl. der Abgaben zur Schul- und Armenkasse länger als 2 Jahre ganz oder teilweise im Rückstande gelassen haben, ausgeschlossen. Diese Vorschrift bezieht sich laut oberverwaltungsgerichtlicher Entscheidung auf solche Steuerrückstände, die in den der Wahl unmittelbar vorausgehenden 2 Jahren hätten berichtigt werden sollen.

Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß diejenigen, die mit den vorgenannten Abgaben auf die Jahre 1909 und 1910 bis zum Ablauf der Wählerliste ganz oder teilweise im Rückstande bleiben, an der bevorstehenden Wahl nicht teilnehmen können.

Gröba, am 19. November 1910.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Boppitz.

Morgen Dienstag, den 21. November 1910, um 4-6 Uhr kommt das...

Freibank Merzdorf.

Morgen Dienstag, den 22. November, um nachmittags 3-6 Uhr gelangt das...

Derlinches und Schiffsches.

Misc, 21. November 1910.

Es war sonnig und der gestrige Regen...

An der hiesigen Knabenbürgerschule ist Oftern 1910 der Handfertigkeitsunterricht...

Das Albert Meyerische Ensemble hatte für die gestrige Theatervorstellung...

Der Landesverein der Deutschen Reformpartei im Rönigreich Sachsen...

Abgang des Rönigreichs...

Der „Deutscher Allgemeiner Korrespondenz“ wird von zuständiger Seite mitgeteilt...

Der Königl. Sächsischer Militärverein...

Der sächsische Jagd- und Wildwirthschaftswissenschaftliche Verein...

Die Semenzucht des Königs Friedrich August von Sachsen...

Die gegenwärtige Fleischsteuerung wird naturgemäß in allen Kreisen...

Wälterschicht. Denkmals. Batterie. Am 5. Jahrestage...

Wochen-Spielplan der Dresdener Königl. Hoftheater...

Größe. Mit dem gestrigen Vormittagsgottesdienst war eine Kirchenvisitation...

auch im letzten Jahre rüftig vorwärts gegangen sei...

Größe. Am Sonnabendabend erhielt ein Schiffer, der zurzeit mit seinem Rahne am Elbital liegt...

Dresden. In der Sonnabendnacht ist in das Kontor der Getreidehandlung von Sauer u. Co. eingebrochen worden...

Dresden. Seit drei Jahren führt der in Berlin wohnhafte Kaufmann Otto Kremser...

Chemnitz. Sehr gefährdet ist das Leben des im hiesigen Krankenhaus untergebrachten Kletterer-Falng...

Blauen. Ein Heimatmuseum von großem Umfange wird hier errichtet werden...

Leipzig. Während der Vorstellung im Neuen Theater ereignete sich am Sonnabend...

Aus dem Gerichtssaal.

1 Million Schadenersatz.

Ein interessanter Schadenersatzprozess von riesigem Umfange gelangte jetzt vor dem Dresdener Landgericht...

...dem Besitzer die weitere Ausdehnung des Holz...

Bericht über die öffentliche Gemeinderats-Sitzung in Gröba am 19. November 1910.

Dem Gemeinderat fehlt entschuldigt Herr Gemeindevorstand...

Die Anstalt Bethel, eine Anstalt für Heimats- und...

Von einem Baugesuch der Wirtschaftsbefähigten...

Zur Beratung steht der Ankauf eines Straßensprengwagens...

Der Vorliegende bringt zur Kenntnis, daß für die Beschötter...

...die Sache nicht zu entscheiden...

7. Der Ratspräsident, Herr Dr. Schöner, hat die...

8. Der Ratspräsident hat die Beschlüsse der Sitzung...

Bermittlung.

Die Brandkatastrophe von Marktscha...

Neuere Nachrichten und Telegramme vom 21. November 1910.

W. Döbeln. Schwer erkrankt ist der hiesige...

Halle. Die hiesige Polizeiverwaltung hat die...

Riel. Der Kaiser hat heute früh 9 Uhr...

Berlin. In der Passage, die von der Friedrichs-

44. Deutsche Reichsbank 101.80 Chemnitzer Wechsel 84.10

Wasserstände.

Wetterprognose.

X. Paris. Der Mann, der den Angriff auf den...

X. Petersburg. In allen hiesigen Privattheatern...

X. Teheran. Dem Reiterischen Bureau wird gemeldet...

X. Galsniff. Das „Echo de Paris“ meldet, daß...

Wasserstände der Stadt Chemnitz am 19. November 1910.

Table with columns: Name, Wasserstand, etc.

Heutige Berliner Wassa-Kurze

Table with columns: Name, Wasserstand, etc.

Wasserstände.

Table with columns: Name, Wasserstand, etc.

Wetterprognose.

Das... set... Bege... schah... rbei... zur... ber... tung... Mit... inde... pfer... ariet... aus... daß... lichte... hülle... hohne... sich... Libe... rans... er... rt... Kom... bro... in... das... hoch... ge... wor... vor... rick... und... hand... lüng... ver... die... Be... Ver... es... de... im... aus... re... et... ma... le... es... wollen... Das... rort... orte... unge... ter... and... aus... der... ein... für... auf... und... rein... an... den... der... über... stige... uen... ühne... Ze... Rede... daß... eine... iteis... igem... zum... gende... in... stuf... neuen... Hof... der... ung... das... zu... ften... dem... durch... ligen... und...

Sie sind eingeladen, sich an  
 meine Seite „Sonderausgabe“  
 zu wenden, nur 100 Stk., im  
 Handel. • Warenhaus G.  
 Mittag wird besichtigt auf  
 weitem Gelände.

**Lern Sprachen**  
 in  
**The Latin Schools of Languages**  
 Berlin-Weißensee.  
 Silberstraße, Hauptstr. 72.  
 Nur diplomierter,  
 nationaler Schriftsteller.  
 50 Schülern für 50 Mk.  
 Hochschulen unentgeltlich.  
 • Preisliste gratis.

**Schellfisch,**  
 geschmort, trifft morgen  
 Dienstag wieder ein.  
 Paul Holz Nachf.,  
 Goethestr. 5a.

**Schollmische**  
 frisch eingetroffen bei  
 Paul Holz Nachf.,  
 Schillerstraße.

**Reiner Heilsalber  
 Schellfisch,**  
 Caviar, Seelachs,  
 Kaviar.  
 Dienstag frisch aus  
 der See.  
 Clemens Bürger,  
 Bild-, Postkarte- und  
 Photographiehandlung.

**Blumentohl,**  
 der letzte billige, heute noch  
 ein großer Posten eingetroffen.  
**Eid. Littel.**

**Viel Eier**  
 ergibt man zu jeder Jahres-  
 zeit, auch ganz ohne freien  
 Auslauf und im Winter bei  
 der strengsten Kälte durch das  
 1000fach reproduzierte und sehr  
 gelobte Geflügelfutter „Ra-  
 aut“. Verkauf:  
 H. G. Hering & Co., Riesa.

**WYBERT TABLETTEN**  
 Tausende von Menschen  
 bedürfen zu ihrer Tätig-  
 keit im Berufsstande, kräftiger  
 Stimmorgane. Während der rauhen  
 Jahreszeit sind diese be-  
 droht. Schützen Sie sich  
 durch tägliche Gebrauch von  
 Wybert-Tabletten  
 vor Husten, Heiserkeit,  
 Raucenz. Eine Probe  
 derselben beweist mehr  
 als viele Worte. Vor-  
 rätig in allen Apotheken  
 & Nr. 1.—  
 Depot in Riesa:  
 Stadt-Apotheker.

**3 gebrauchte  
 Nähmaschinen,**  
 gut nähend, mit Garantie  
 für billige 12 Mk., 15 Mk.,  
 25 Mk. zu verkaufen.

**Adolf Richter,**  
 Hauptstr. 60, Eing. Hauptstr.  
**Neue Nähmaschinen,**  
 erste Marken,  
 in allen Preislagen.  
**Neuheiten:**  
 Schnellnähmaschinen,  
 Serientypen Nähmaschinen.  
 Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Santauschläge**  
 jeder Art besetzt keine Seife  
 so sicher als die allbekannteste  
 Carbolsäureseife.  
 Besteht allein aus  
 Dreieck mit Erdbeere und  
 Kreuz v. Bergmann & Co.,  
 Berlin, v. Frankfurt a. M.  
 Pro Stk. 50 Pf. bei: W.  
 Brunsdorf, Seifen-Fabrik.

**Vereinsnachrichten**  
 Gesellschaft „Sonderausgabe“, Riesa. Demnächstigen findet  
 morgen Dienstag, abend 8 Uhr, wie durch Zettel  
 bekannt gegeben, statt.

**Evangelischer Bund,  
 Zweigverein Riesa.**  
 Dienstag, den 22. November 1910, abend 8 Uhr im  
 Saale der Silberstraße zu Riesa.

**Öffentlicher Vortragsabend**  
 mit Vortrag des Herrn Pastor primarius Weidmann aus  
 Wittenberg: „Die biblische Lehre von der Sünde“. —  
 Den musikalischen Teil des Vortragsabends hat der Männer-  
 gesangsverein „Katholiken“ übernommen.  
 Die Mitglieder des Bundes und die Freunde seiner  
 großen und wichtigen Sache — Männer und Frauen —  
 werden zur Teilnahme hiermit herzlich eingeladen.  
**Der Vorstand:**  
 W. Friedrich, R.

**Deutsche Kolonialgesellschaft**  
 — Abteilung Riesa. —  
 Montag, den 28. November, abend 8 Uhr im Saale  
 der „Silberstraße“ Vortrag des Herrn Hauptmann Härtel  
 „Im Firmenglanz des Ober-Engadin“,  
 eine Sommer- und Winter-Stadt mit farbigen Lichtbildern  
 und Wandspanoramen mit meist eigenen Aufnahmen des  
 Herrn Vortragenden. **Der Vorstand.**

**Der Kaufmännische Verein zu Riesa**  
 macht die Wahlberechtigten für die Handelskammerwahl  
 auf die am Mittwoch, den 23. November 1910, vorm.  
 10—11 Uhr im Stadtverordneten-Saale des hiesigen Rat-  
 hauses stattfindende Wahl von zwei Wahlmännern auf-  
 merksam und schlägt vor die bisherigen Wahlmänner  
 Herrn Ernst Bille  
 Max Schlegel i. V. Ferd. Schlegel  
 erneut zu wählen. Dieser Vorschlag wird vom Verband  
 sächsischer Industrieller Dresden, der im Einvernehmen  
 mit andern Kaufm. Vereinigungen eine Kandidaten-Liste  
 aufstellt, unterstützt.  
**Kaufmännischer Verein Riesa.**

**Allgem. Hausbesitzerverein Riesa.**  
 Zur Stadtverordnetenwahl erlaubt sich der Verein  
 folgende Herren vorzuschlagen:  
 Anstellte:  
 Herr Stellmachermeister P. Müller,  
 Baumeister L. Schneider,  
 Bädermeister W. Rogberg,  
 Fabrikant K. Winter.  
 Unanstellte:  
 Herr BauDirektor H. Romberg,  
 Amtsgerichtsdirektor K. Hugo.

**Zur Stadtverordnetenwahl**  
 schlägt der Allgemeine Bauverein folgende Herren  
 wieder vor:  
 Anstellte:  
 Stellmachermeister Paul Müller,  
 Bädermeister Waldemar Rogberg,  
 Baumeister Louis Schneider,  
 Fabrikant Karl Winter.  
 Unanstellte:  
 Amtsgerichtsdirektor Karl Hugo,  
 BauDirektor Alfred Romberg.

**Gasthof goldner Löwe.**  
 Zu meiner heute Montag, den 21. November stattfindenden  
**Kirmesfeier und Kaffeekränzchen**  
 erlaube ich mir werthe Gäste, Freunde und Bekannte freund-  
 lichst einzuladen. Hochachtungsvoll Minna verw. Sager.

Weltausstellung  
 BRÜSSEL 1910.  
**GRAND PRIX.**

**Dr. Drallo's  
 Birken-  
 Haarwasser**

Wirkung  
 unübertroffen!  
 Georg Drallo,  
 HAMBURG.

Preis:  
 1.65  
 und  
 3.70



**August Silberbrandt, Tischlermeister, Silberbrandt**  
 Riesa, Goethestraße 40 (gegenüber der Stadtkirche)  
 empf. Bau- u. Möbelwerkerei. Beste Bezugsquelle und Preisermäßigungen.

**Circa 700 Dutzend**  
 umfasst mein Lager in weichen reissenen, halbleinernen und brenn-  
 weinernen Leinentüchern für Damen, Herren und Kinder. Bedeutend  
 darunter ist die Auswahl in Hochfeinleinen, Madrasleinen, feinen  
 buntenleinen Herrenleinen und mercerisierten (Seidenglanz)-Batist-  
 leinen.  
 Preislisten in Reinsätzen: Duzend Mk. 4.25 bis 16.—  
 • Halbleinen: 3.00 5.—  
 • Baumwolle: 1.20 3.—  
 • Bindertücher: 1.20 5.—  
 • Hochfeinleinen: 2.— 16.—  
 • Madrasleinen: Stück Mk. 1.— bis 3.—  
 • mercerisiert Batistleinen: 0.25 0.75.  
 Enorm groß ist ferner meine Auswahl in bunten Leinentüchern, darunter  
 speziell bunte Satteltücher.  
 In Ausführung von Monogrammen und Buchstabenstickerei.  
**Adolf Ackermann,**  
 Spezial-Wäsche-Ausferegeschäft.

**Theater Riesa.**  
 Hotel Höpfer.  
 Direction: Albert Meyer.  
 Dienstag, den 22. November 1910  
 Heinrich Reinhardt's epochemachende Operette  
**Die Karlsbader Sprudelfee.**  
 Musik: Kapelle des Kgl. Sächs. Bionier-Batt. Nr. 22.  
 • • • Leitung: Kapellmeister Volmar Schwegler. • • •  
 Preise der Plätze und alles Uebrige wie bekannt.

Zu Teppichen, Wandern,  
 Kissen, Gardinen, Vor-  
 lägen usw. finden Sie im  
 Mann-Warenhaus Ernst  
 Mittag reichhaltige Aus-  
 wahl.  
**Bioglobin**  
 D. R. P. Nr. 174 770.  
 weinartiges, blutbildendes  
 Getränk von vorzüglicher  
 Wohlgeschmack, für Bluts-  
 arme, Nervöse usw., ca.  
 1/2 Literflasche 2,50 Mark.  
 Zu haben in den Apotheken  
 und Drogeriehandlungen.

**Hausfrauen**  
 schützt Euer täglich Brot durch  
**Brotenschutz**



**BROT-HEIL**

D. R. Pa. D. R. G. M.  
 Er schützt unser edelstes Nahrungsmittel  
 vor unappetitlichem Ansehen vor und  
 während des Verbrauches. Durch ihn  
 wird jahrhundertlang geübte  
 Vernachlässigung unseres täglichen Brotes  
 behoben und vermieden, daß die viel  
 erregende Unsauberkeit vieler Hände  
 mit vergeht werden.  
 Zu haben bei:  
**Th. Köhler, Riesa,**  
 Gde Carolas und Goethestraße.  
 General-Depotdirekte:  
**Gebrüder Blogg, Hamburg.**  
 Verlangen Sie gratis Broschüre.

Man fordere überall:  
**Das gute Riebeck-Bier.**  
**Saßhof Wehlthener.**  
 Sonntag, den 27. Nov.  
 feiner Jugendball,  
 wozu freundlichst einladet  
 S. Archimandrit.

**Hotel Höpfer.**  
 Morgen Dienstag  
**Schlachtfest,**  
 wozu freundlichst einladet  
 Robert Höpfer.  
**Alois Stelzers  
 Weinstuben.**  
 In Holsteiner  
**Pfahlmuscheln.**

**Prima Mariascheiner  
 und Duxer Braunkohlen**  
 offeriert billigt ab Schiff  
**C. F. Förster, Bahnhofstr.**

Statt besonderer Meldung.  
 Heute abend 11 1/2 Uhr verschied sanft und  
 ruhig unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,  
 der Privatist  
**Franz Ferdinand Kaule.**  
 Forstge, 19. November 1910.  
 Die trauernden Hinterlassenen.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch, 23. Nov.,  
 nachm. 2 Uhr auf dem Friedhof an der Kirche statt.

**Dank.**  
 Für die vielen Beweise  
 herzlichster Teilnahme und den  
 zahlreichen Blumensträußen  
 beim Feingange unseres  
 lieben, unvergesslichen Gatten  
 und Vaters sagen wir allen  
 unseren aufrichtigen Dank.  
 Besonderen Dank Herrn Doktor  
 Rede für seine aufopfernde  
 Bemühung seine schweren  
 Leiden zu erleichtern.  
 Riesa, den 18./11. 1910.  
 E. verw. Büttich,  
 nebst Angehörigen.  
 Nach kurzem schweren Kran-  
 kenlager verschied heute nach  
 12 1/2 Uhr mein lieber Mann,  
 unser guter Vater, Schwieger-  
 und Großvater  
**Carl Gottlieb Junold**  
 im Alter von 76 Jahren.  
 Dies zeigt Schmerzhaft an  
 die trauernde Witwe  
 nebst Hinterbliebenen.  
 Poppitz Nr. 7k.  
 Beerdigung erfolgt Don-  
 nerstag 12 1/2 Uhr von der  
 Friedhofshalle aus.  
 Die heutige Nr. umfasst  
 8 Seiten.

## Der Verfassungskampf in England.

Am 28. November wird das englische Unterhaus aufgelöst, ein Wahlkampf von ungetöblicher Schärfe und Leidenschaftlichkeit wird der Weihnachtswahl erfüllt. Das in seinen alten Rechten bedrohte Oberhaus hatte den Versuch gemacht, durch Annahme einer Resolution des Lorden Lord Rosebery, die unfehlbar eine wirkliche Reform der Zusammenfassung der ersten Kammer enthielt, der Oströyierung der sogenannten Veto-Bill des Unterhauses zu entgegen. Diese Bill bezweckt nicht eine modernere Zusammenfassung des Oberhauses, sondern eine wesentliche Einschränkung der bisherigen Rechte der Pairskammer. Das liberale Kabinett Asquith wünscht jedoch, allen Weiterungen ein Ende zu machen, und hat deshalb angekündigt, daß das Unterhaus am 28. November aufgelöst werden würde, wenn das Oberhaus die Veto-Bill nicht unverändert angenommen, d. h. sich dem Willen des Unterhauses nicht vollständig unterworfen hätte. Dadurch ist der ganze Streit zu einer Machfrage gestempelt worden.

Der Premierminister Asquith sprach denn auch ganz offen von einem Kriegszustand, in dem man eingetreten sei. Die Geschicke der beiden großen englischen Parteien ist reich an Kompromissen, die der Entwicklung des englischen Verfassungslebens den Charakter der Stetigkeit verliehen. Jetzt aber verlangt die heftig vordringende Demokratie in den liberalen Reihen eine bis zur Ohnmacht reichende Beschränkung der Befugnisse des Oberhauses. Ihr eigenes Recht dazu mag sie aus den Verfassungsverhandlungen herleiten, die unter dem Einflusse der konservativen Lords namentlich auf sozialvolkswirtschaftlichem Gebiete begeben worden sind.

Der Ausgang des Kampfes hängt am letzten Ende von der Entscheidung des Königs ab. Denn wenn die Wahlen zum Unterhaus eine liberale, die Veto-Bill zum 2. Male beschließende Mehrheit ergeben würden, so könnte die Bill doch nur in Kraft treten, wenn das Oberhaus zustimmte, und im Falle, daß das Oberhaus hartnäckig bliebe, könnte nur ein Pairsstich helfen. Asquith hat auf die Frage nach dem Wortsinn, d. h. ob der König einen Pairsstich zugesagt habe, ausweichend geantwortet. Die ganze Haltung des Kabinetts aber sowie auch das Schweigen der Pressen, die ihre Unterstützung des Kabinetts früher von der Durchbringung der Veto-Bill abhängig gemacht hatten, läßt darauf schließen, daß sich der König bereit erklärt hat, nach einer abermaligen Entscheidung der Wähler zugunsten der liberalen Partei die Vetoangelegenheit so erledigen zu helfen, wie diese es wünscht. In der ganzen Welt ist man ge-

spannt, wie dieser Verfassungstreit im nächsten Verfassungsjahr Europas endigen wird.

## Tagebgeschichte.

Die dem Landtage der Großherzogtümer zugegangene Vorlage über die

### Medienburgische Verfassungsänderung

hat folgenden Wortlaut: „Zeit dem letzten Landtag ist eine wesentliche Aenderung der Sachlage nicht eingetreten. Gemeinsame Besprechungen des Staatsministeriums und einzelner Mitglieder der Ritter und Landschaft, welche Anhaltspunkte dafür bieten sollten, wie die Verfassungsvorlage etwa abzuändern sein möchte, um die Zustimmung beider Stände zu finden, haben ein solches Ergebnis nicht gehabt. Vielmehr konnte, trotz eingehender Erörterung der hierfür in Betracht kommenden Möglichkeiten, ein Einverständnis namentlich darüber nicht erzielt werden, in welcher Weise die den Vertretern der bisherigen Stände in dem neuen Landtag anzuführende Vertretung der anderen Bevölkerungskreise zu regeln sei. Wir können deshalb den Ständen lediglich vorschlagen, auch den weiteren Beratungen über die Verfassungsreform die Vorlage grundlegend zu machen, welche wir mit unserem Reskript vom 19. November v. J. hinausgegeben haben. Wie wir aber bereits ausgesprochen haben, sind wir nicht gewillt, an allen Einzelheiten dieser Vorlage unbedingt festzuhalten, sind vielmehr bereit, auch unbewertigen Vorschlägen der Stände tatkraft Rechnung zu tragen, sofern sie die Erreichung der durch die Verfassungsreform erstrebten Ziele in Aussicht stellen und der Zustimmung der beiden Stände sicher sind. Wir hierüber zu einer Klärung der verschiedenen Meinungen zu gelangen und dadurch einen übereinstimmenden Beschluß beider Stände zu erreichen, glaubt die Regierung wiederholt den Versuch von Verhandlungen machen zu sollen, die auf dem Landtage selbst zu führen sind. Das Interesse des Landes erheischt es gebieterisch, daß die Verfassungsreform baldigt zum Abschluß gebracht wird. Wir vertrauen, daß die Erkenntnis dieser Tatsache bei den Ständen immer mehr an Boden gewinnen wird und auch bei den bisher noch der Reform widerstrebenden Ständemitgliedern der Entschluß reifen wird, der Regierung die Hand zu einer Verständigung zu bieten, wie es, wie wir gerne anerkennen wollen, in der Absicht der Teilnehmer an der Verammlung in Moskau am 15. April ds. Jrs. lag. Wir geben euch deshalb auf, unsere getreuen Stände zur Erwählung von Deputierten für die bezeichneten Verhandlungen zu veranlassen, und ermächtigen euch, diese gemeinsam mit

den von den Kommissarien von Mecklenburg-Strelitz etwa einzuleitenden, dem gleichen Zweck dienenden Verhandlungen zu führen.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser geht in der Zeit vom 24. bis 29. November die Provinz Schlesien zu besuchen. Einige Tage dieses Aufenthaltes werden vornehmlich der Jagd beim Fürsten Gendel und beim Herzog von Ratibor gewidmet sein. Am 29. wird der Monarch in Breslau die Einweihung der dort neu erbauten Technischen Hochschule vollziehen.

Das Auswärtige Amt macht auf eine neue Gefahr aufmerksam, die der männlichen Jugend beim Eintritt in die französische Fremdenlegion droht. Bisher galt für die französische Fremdenlegion die Bestimmung, daß Ausländer, welche in die französische Fremdenlegion eintraten wollten, nur dann zugelassen werden, wenn sie mindestens das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben. Sind ausländische junge Leute in die Fremdenlegion aufgenommen worden, die das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten hatten, dann wurden sie auf ein Gesetz, welches die Angehörigen des betreffenden jungen Mannes an die französische Regierung richten mußten, vom Dienst in der Fremdenlegion befreit. Das Auswärtige Amt weist demgegenüber in einer Mitteilung an die bayerische Regierung darauf hin, daß diese Bestimmung aufgehoben worden ist. Man jetzt an dürfen auch Ausländer aufgenommen werden, die noch nicht 18 Jahre alt geworden sind. Die französische Regierung tritt darum in Prüfungen von Entlassungsgesuchen aktiver Fremdenlegionäre überhaupt nicht mehr ein, da sie auf dem Standpunkt steht, daß die Fremdenlegionäre so lange Dienst zu tun haben, wie sie dazu geeignet sind.

Der Andrang zur juristischen Laufbahn vermindert keineswegs nur die Juristen, sondern auch die Väter hinsichtlich des zu wählenden Berufes ihrer Söhne. Die letzte vor kurzem veröffentlichte Justizstatistik ergibt die geradezu erschreckende Anzahl von 7700 Referendaren in Preußen! Daß auch in anderen Bundesstaaten die gleiche Ueberfüllung besteht, zeigt die erst kürzlich erlassene neue bayerische Verordnung über die Vorbedingungen für den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst, deren wesentliche Neuerungen in der neuesten Nummer der „Deutschen Juristenzeitung“ bekannt gemacht werden. Nach diesen Mitteilungen ist der Erlaß als ein Versuch zur Lösung der Ueberfüllungsfrage anzusehen, der „unbedingt gerecht und verständlich genannt werden muß“. Von den zahlreichen einschneidenden Neuerungen aus jener umfangreichen Verordnung sei hervorgehoben, daß Prüflinge, die unter einer gewissen Notenzahl bleiben, nur Anspruch auf den mitt-

## Täuschende Buttergleichheit

feines Aroma und milder, nußartiger Geschmack zeichnen die beliebten von den Bergh'iden Marken

# „Palmkrone“ und „Palmstolz“

— anerkannt feinste Pflanzenbutter-Margarine — aus. Größte Erparnis gegen Naturbutter bei gleicher Verwendbarkeit. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

## Segen der Arbeit.

Roman von Klara Hellmuth.

13

Er schloß die Zimmertür ab, ließ drinnen alles liegen, wie es lag, und schlich langsam wie ein Schmetterling durch das stille Haus in sein Zimmer hinauf.

Fedor war seit einigen Tagen wieder in Rosenau, verschiedene berufliche Dinge erforderten seine Anwesenheit. Erner überwaachte die Ordnung der Verhältnisse zu Hause und er fuhr nur dann und wann auf einen Tag hinaus, um Rosa mit Rat und Tat an die Hand zu gehen. Es war ein böses Amt gewesen, die Kette mit dem Stand der Dinge bekannt zu machen und ihre ratlose Verzweiflung ein so schmerzlicher Anblick, daß Fedor sein eigenes Leid zurückgedrängt hatte in dem Bemühen, sie zu trösten und ihr auszusprechen, daß die Geschwister ihm so lange wie ein Klotz am Bein hängen würden, bis er sie eines Tages verwünschen würde.

Man hatte viel hin und her debattiert, Pläne gemacht und wieder verworfen und sich endlich dahin geeinigt, es sei am besten, daß Rosa sobald als möglich eine Stelle als Stütze oder Repräsentantin annehme. Die drei jüngsten Kinder sollten in der Familie des Steinbrücker Beamten untergebracht werden, bei dem Kaver schon seit einigen Jahren in Pension war. Den Vorschlag des Ältesten, Rosa gewissermaßen als Haushälterin ihrer Geschwister zu etablieren, verwarf Erner auf das entschiedenste. Es sei ein Un Ding, Kaver nur unter Obhut einer Schwester zu stellen. Er gebrauche notwendig einen Hausherrn, der gegebenenfalls eine gewisse Autorität über den Lustikus ausüben könne. Man hatte anfangs gemeint, daß Kaver eventuell umfassen und in die Subalternatäre eintreten könne, dagegen hatte indes der Junge so leidenschaftlich protestiert, so himmelhoch beteuert, daß er wahrhaftig wie ein Pferd arbeiten würde, daß Fedor endlich nachgab. Er wollte es wenigstens versuchen, so schwer es ihm auch bei seinen Mitteln fiel. Kaver war ja so begabt, daß es ihm ein Leichtes sein mußte, in kurzer Frist bis zum Abiturium zu gelangen. Es schien in der Tat ein Jammer, ihm jede höhere Laufbahn zu versperren. Ida und Laura sollten die höhere Mädchenschule, Paul die

Bürgerschule besuchen. Bei ihm wäre jeder Unterricht nur ver-schwendet gewesen. Das später aus ihm werden würde, mußte man der Zukunft überlassen. Bei seiner Kränklichkeit und seinem Mangel an Gaben schien es nutzlos, jetzt schon Pläne für ihn zu machen.

Aber welche Summen kostete das alles! Es schwindelte Fedor wahrhaft, wenn er an die Ausgaben dachte. Wie sich die pekuniäre Lage der Geschwister gestalten würde, ließ sich noch dem Verlauf des Geschäftes in Erners Worte zusammenschaffen, daß ihr irdischer Besitz etwa zu einem anfänglichen Begräbnisgeld und dito Leichenstein ausreichen würde. Immerhin war es ein Trost, zu denken, daß wenigstens der Konsum vermindert und niemand geschädigt worden war. Die Zahl der Schreibereien und Arbeiten, die Fedor erwachsen, war Region, dazu kamen noch seine Berufspflichten, und all dies füllte seine Zeit in der Tat so aus, daß ihm zum Grübeln wenig Muße blieb. Dies war für ihn ein Glück. Er litt unsäglich unter der Entsagung, die er sich auferlegt hatte, und sein Schmerz war alle Morgen neu. Es gab jetzt für ihn kein Einbiegen mehr in den breiten Kastanienweg, der zum alten Gutshofe führte, keine gemütlichen Plauderabende, keine verunglückten und doch so süßen vierhändigen Experimente. All das war vorbei, und es war fast übermenschlich schwer, sich an die veränderte Sachlage zu gewöhnen und das notwendige Opfer zu bringen. Er ward fähig und misshütig, nervös und zerstreut und gab den ihm unterstellten Holzschläger und Waldhüter mehr als einmal Gelegenheit zu der verfohlener Bemerkung, daß der Herr Förster wohl mit dem verletzten Fuß zuerst aus dem Bett gestiegen sei.

Und dennoch sah er die ganze Sache in falschem Licht. Er hatte sich so hineingeredet in den Glauben, daß dies wertlose Aufgeben all seiner Wünsche und Hoffnungen unter den gegebenen Umständen das einzig Richtige sei, daß ihm nie der Gedanke kam, er könne dennoch im Irrtum sein. Es war eine jener Verblendungen, denen selbst unser bestes Wollen und Meinen bisweilen ausgesetzt ist.

Er sagte sich nie, daß er in dem Bemühen, großmütig zu sein, sich selbst den schwersten Mißhandlungen aussetzte. Er war Erna gegenüber so weit gegangen, wie ein Mann von Ehre überhaupt nur gehen kann, ohne direkt zu werden, und hätte

ihm auf jeden Fall eine Erklärung geschuldet. Wenn er nur ihrem Vater . . . Mann gegen Mann . . . offen gestanden hätte, wie die Dinge lagen, so würde das sein Verhalten erklärt und Erna völlig befriedigt haben. Statt dessen vergrub er sich in seinem Waldhaus, mied jeden Verkehr und gab dadurch allen irdischen Mißverständnissen und unwahren Gerüchten freie Bahn.

Er hatte dem alten Gedding den Tod seines Vaters schriftlich angezeigt. Wenn irgend etwas im Stande war, Ernas Wünsche für den blonden Waldmann noch zu steigern, so war es dieser Todesfall. Gerade der Umstand, daß Fedor litt . . . und leiden mußte doch jeder, der seinen Vater verloren hatte . . . machte ihn ihr unendlich teuer. Das Mitleid waltete übermächtig in ihr auf. Erst jetzt schien er ihr ganz und völlig zu eigen geworden zu sein. Schon als Kind war ihr das kranke Mädchen das Liebste aus der ganzen Schar gewesen, und dieser kleine Zug war so recht bezeichnend für ihr Wesen.

Beinahe hätte sie selbst an Fedor geschrieben, wie es ihr das übervolle Herz eingab, aber nein, das ging denn doch wohl nicht an, und so bestürmte sie statt dessen ihren Vater zu schreiben. „Recht nett und herzlich, so gut und lieb wie Du selbst bist, Väterchen.“ Aber Papa Gedding hatte dazu keine Lust. Kondolenzbriefe seien ihm ganz und gar verhaßt, und er schreibe sie nur im dringenden Notfall. Es würde darin zu viel leeres Stroh gedroschen, und das könne er nicht aushalten. Bistich läme ja bald zurück, dann wolle er zu ihm gehen und die Sache mündlich erledigen. Damit mußte sich Erna zufrieden geben.

Über die schnell erwarteten Nachrichten, als sie endlich kamen, fielen sehr kürzliche für Ernas Mißbegier und Ungebuld aus. War der Vater nur nicht mittelmäßig gelangt, oder hatte er wirklich nichts erlebt? Während er gemächlich eine verspätete Tasse Kaffee trank, berichtete er, Bistich lasse für das ihm bezugte gütige Beileid gedanksam danken, sein Vater sei das Opfer eines Jagdunfalls geworden, er selbst befände sich scheinbar ganz wohl. Etwas sonderbar im Wesen sei er ihm vorgekommen, gedrückt oder verlegen . . . er wisse nicht recht, wie man es bezeichnen sollte. Nun, er möge jetzt wohl allerhand in den Kopf zu nehmen haben. Uebrigens sei gleich darauf auch der Pastor Kondolierenhaber gekommen, und nachdem das erledigt, habe man noch ein Weilchen über Politik gesprochen.





